

John K. Dickinson, Stephan Heinrich Nolte (Übers.) DEUTSCHER UND JUDE

Das Leben und Sterben des Hermann Reis

Deutscher und Jude des amerikanischen Soziologen John K. Dickinson erzählt die Geschichte des Marburger Anwalts Hermann Reis – von der Wiege 1896 bis zu seiner Ermordung in Auschwitz 1944. Aufgewachsen als Sohn eines jüdischen Viehhändlers im hessischen Hinterland und später tätig als Anwalt im nahe gelegenen Marburg folgen wir Reis auf seinem Weg von einer als harmonisch erlebten Jugend durch eine sich stetig radikalisierte Gesellschaft. Jede neue Maßnahme zur Diskriminierung und Schikanierung der jüdischen Bevölkerung macht Dickinson in ihren komplexen zwischenmenschlichen Auswirkungen greifbar. Wie war die Situation auf dem Land, in der Stadt? Wie lebte man zusammen und wie stabil oder fragil war dieses Zusammenleben? Welche Institutionen, Rituale und unausgesprochenen Regeln prägten es? Nicht nur in der langen konfliktreichen und verwobenen Geschichte von Juden und Deutschen findet Dickinson Antworten, sondern auch in den psychologischen, ökonomischen und soziologischen Strukturen und Mechanismen, die das Schlimmstmögliche erst möglich machten. Dickinson gibt aus seinen Gesprächen mit fast zweihundert Menschen die Erzählungen der Gesprächspartner wieder, die Hermann Reis, seine Ehefrau Selma geb. Mit einem Vorwort von Raul Hilberg.

ISBN 978-3-96317-460-5

ca. 384 Seiten · kartoniert · 15,0 × 22,0 cm

30,00 €

[Büchner Verlag](#)

Ludger Fittkau, Lüders' Liste - Marie-Elisabeth Lüders im Kampf gegen den Nationalsozialismus

Anfang der 1950er-Jahre überprüft der Westberliner Senat den Status «Verfolgte des Naziregimes», den Marie-Elisabeth Lüders bereits seit 1946 innehat. Die Frauenrechtlerin und spätere FDP-Alterspräsidentin des Deutschen Bundestages legt in der dreimonatigen Frist, die ihr gewährt wird, eine Liste mit 30 Namen vor. Etliche Personen auf «Lüders' Liste» – viele stammen aus der Frauenbewegung und der liberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) der Weimarer Republik – bezeugen, dass Lüders während der NS-Zeit Jüdinnen und Juden versteckt und außer Landes gebracht hat. Bezeugt wird überdies, dass «DemoLisbeth», wie ihre Freunde sie auch nannten, NS-Gegner noch in ihren Todeszellen besuchte, obwohl sie selbst bereits mehrere Monate in Gestapo-Haft gesessen hatte. Enge Kontakte pflegte Lüders auch zu maßgeblichen Akteuren des zivilen Flügels des 20. Juli 1944. «Lüders' Liste», die bis jetzt unentdeckt war, führt auf die Spur eines weitreichenden linksliberalen Hilfsnetzwerks für NS-Verfolgte. Eine Schlüsselperson dieses Netzwerks stammt aus Hessen: Ernst von Harnack, in Marburg geboren und später Landrat in Bad Hersfeld, bevor er während der NS-Zeit gegen Hitler konspirierte und dafür schließlich hingerichtet wurde.

ISBN 978-3-7410-0302-8

392 S., Paperback, zahlr. Abb.

34,00 €

[Schüren Verlag](#)

Marcus Stiglegger (Hg.), Holofiction Die Ikonografie des Holocaust im Spielfilm

DER Essayfilm Holofiction von Michal Kosakowski untersucht die Macht der Bilder, wo Worte oft versagen, und widmet sich der filmischen Darstellung des Holocaust als einem der sensibelsten Themen der Moderne. Filmwissenschaftler Marcus Stiglegger und Regisseur Michal Kosakowski verfolgen die Entstehung einer eigenen Bildsprache, die sich spätestens seit den 1970er-Jahren im medialen Kontext herausgebildet hat, und gehen der Frage nach, wie das Unvorstellbare sichtbar

gemacht wurde – und zu welchem Preis. Das Buch analysiert eindringlich die Entwicklung einer Ikonografie zwischen Dokumentation und Fiktion und stellt dabei die zentrale Frage nach der Darstellbarkeit des Holocaust im Film in den Mittelpunkt. Von frühen filmischen Annäherungen bis hin zu einflussreichen Kinoproduktionen spannt sich ein weiter historischer Bogen. Die Autoren zeigen in einer eingehenden Diskussion, wie sich wiederkehrende Bilder und Narrative verfestigt haben. Grundlage bildet eine umfassende Recherche aus Tausenden Filmen und Serien, aus der ein einzigartiges Archiv prägender Szenen und Motive hervorgeht.

ISBN 978-3-7410-0560-2

ca. 208 S., Paperback, zahlr. tw. farb. Abb.

28,00 €

[Schüren Verlag](#)

Helke Sander, Ein Mädchen

Beginnend mit den allerletzten Tagen des Zweiten Weltkrieges wird die Nachkriegszeit aus der Sicht eines jungen Mädchens geschildert. Zusammen mit ihrer Mutter und ihrem kleinen Bruder flieht die achtjährige Milli aus dem Osten in den Westen. Auf ihrer Reise durch das zerstörte Deutschland und bei ihrer Ankunft im Westen erlebt Milli die Veränderungen der Nachkriegszeit mit: Von den Zuständen der jeweiligen Besatzungszonen, der Rückkehr der Männer von der Front in den Haushalt und dem Leid, der Armut und dem Hunger, die der sechsjährige Krieg mit sich brachte. Helke Sander transportiert die Leserschaft in die Vergangenheit, indem sie die Realität eines kleinen Mädchens beschreibt, das mit Neugier, aber auch Unwissenheit ihr Umfeld aufnimmt. Dabei behält Sander stets die Erfahrungen von Frauen und Mädchen im Blick, um die wechselseitigen Geschlechterverhältnisse der Nachkriegszeit zu reflektieren. Die Erzählung der Nachkriegszeit wird mit einer weiblichen Coming-of-Age-Geschichte verbunden, und es wird deutlich, wie tief die Erfahrungen von Flucht, Verlust und Neubeginn die Nachkriegsgesellschaft prägten und insbesondere das Leben von Frauen und Kindern formte. Helke Sanders autobiografische Geschichten über ein junges Mädchen spielen in einer solchen kurzen Periode von Freiheit und Anarchie in der unmittelbaren Nachkriegszeit.

ISBN 978-3-7410-0561-9

120 Seiten, Paperback

15,00 €

[Schüren Verlag](#)

www.verlagsvertretung-schaefer.de